

Fürbitten

Wir kommen zu Gott, dem Dreifaltigen, dem Geheimnisvollen und Großen, mit unseren Bitten.

- + Hilf allen, die schlechte Erfahrungen gemacht haben und nicht glauben können, eine Ahnung von dir zu bekommen.
- + Stärke alle, die für ihren Glauben ausgelacht, angefeindet oder sogar bedroht werden.
- + Erfülle mit deinem Geist alle Reli-Lehrer, Theologie-Pfessoren und Seelsorger und alle, die vom Glauben erzählen.

- + Hilf allen auf die Beine, deren Existenz durch die Corona-Krise bedroht oder zerstört ist.
 - + Erbarme dich derer, die einsam und depressiv sind, die alt und krank sind und derer, die sterben werden.
 - + Führe die Verstorbenen in deine Ewigkeit und lass sie erleben, woran sie immer geglaubt haben.
- All unsere Bitten und die unaussprechbaren Wünsche fassen wir in dem Gebet zusammen, das uns Jesus zu beten gelehrt hat.

Vater unser

Segen

Es segne uns Gott, der uns Vater und Mutter ist, weil er eine liebende Beziehung zu uns aufbaut und uns etwas von seiner Göttlichkeit vererbt hat.

Es segne uns Gott, der Sohn, der uns Bruder ist, weil er sich für uns einsetzt und wir uns von ihm abschauen können, wie Leben gelingt.

Es segne uns Gott, der Geist, der uns Kraft ist, weil er unser Wollen, Denken und Tun in die richtige Richtung lenkt.

Es segne uns Gott, der Dreifaltige:
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Andreas Przybylski · Tel.: 08056 / 902797 · pfarrer@pv-irmengard.de

Bildnachweis: Die Quelle der Bilder ist am rechten Bildrand angegeben. Wir gehen davon aus, dass die Rechte der Bilder, deren Lizenz als kostenfrei angegeben wurde bzw. deren Lizenz erworben wurde, den datenschutzrechtlichen Bestimmungen entsprechen.



Gottesdienst dahoam

Hausgottesdienst im Jahreskreis

auch zum Download: www.pv-irmengard.de/Gottesdienste



Bild von stux auf Pixabay

Vorbereitung

- + Alle Teilnehmer waschen sich die Hände!
- + Der Tisch, z.B. Küchentisch, wird gedeckt (Kerze, Streichhölzer, Blumen).
- + Eine(r) übernimmt die Funktion des Vorstehers (V), eine(r) liest den Bibeltext.
- + Wer ein Instrument spielen kann, kann sich ebenfalls einbringen.
Es wird abgeklärt, welche Liedstücke passen. Alternativ kann auch eine CD mit geistlicher oder klassischer Musik eingespielt werden.

Eröffnung / Entzünden der Kerze / Kreuzzeichen

Am Sonntag nach Pfingsten feiern wir den Dreifaltigkeitssonntag. Es gehört zum Geheimnis Gottes dazu, eine Einheit in drei Personen zu sein. Es gehört zu seinem Gottsein dazu, groß und unerklärlich zu sein. Wir können ihn nicht begreifen, aber wir kennen Symbole, mit denen wir ausdrücken können, wer er für uns ist. Gott ist für uns wie das Licht, ohne das wir nicht le-

ben können und das uns Orientierung gibt. *Kerze entzünden*
Wir kennen das Symbol des Kreuzes, an dem Jesus, der menschengewordene Gott gezeigt hat, dass er selbst im Tod nicht von unserer Seite weicht und uns ins Leben führt: Im Namen des Vaters...

Hinführung zum Bibeltext

Vom heiligen Augustinus (354-430), Bischof von Hippo im heutigen Nordafrika, wird berichtet, er habe bei einem Strandspaziergang ein Kind beobachtet, das eine Mulde in den Sand gegraben hat. Nun versuchte das Kind, das Meerwasser über einen gegrabenen Kanal in die Mulde zu leiten. „Das wird nicht gelingen,“ rief Augustinus, „das Meer ist zu groß!“ Darauf sagte das Kind schlagfertig: „Denk dran, wenn du versuchst, den großen Gott in deinen kleinen Kopf zu bekommen!“

An Gott zu glauben bedeutet nicht, ihn zu verstehen. Glaube bedeutet, zu seinem Inneren einen Kanal zu graben und zu versuchen, möglichst viel von Gott in sein Herz zu leiten. Glauben ist dann nicht ein „Ich weiß alles über ihn“, sondern ein „Ich staune über das, was ich von ihm erfahre!“
Im folgenden Evangelium spricht Jesus vom Glauben. Wer sich Gott öffnet, ihm vertraut und an ihn glaubt, fühlt sich geborgen (Jesus sagt: gerettet).

Bibeltext: Gottesglaube rettet

Lesung aus dem Johannesevangelium.

3 ¹⁶Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. ¹⁷Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt

richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. ¹⁸Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat.
Wort des lebendigen Gottes!

Lied / Hausmusik / Stille

Impuls

Es gibt so manchen, der von Gott die Nase voll hat. Und wo ist er in dieser Krise? Mutet er uns nicht zu viel zu? Er scheint oft weit weg von uns und unserem Alltag mit all seinen Herausforderungen. Die ehrlich gemeinten Gebete erfüllt er viel zu selten. Recht hat, wer deshalb sagt: Ich hab von Gott die Nase voll.

Der heutige Sonntag, der das dreifaltig-dreieinige Wesen Gottes ins Zentrum der Verehrung stellt, scheint die ganze Sache nur komplizierter zu machen: ein Gott in drei Personen – als wenn es mit Gott nicht schon schwer genug wäre.

Um sich das Geheimnis der Dreifaltigkeit zu erklären, könnte man Gott mit einer Hyazinthe vergleichen. Der Vater gleicht der Blumenzwiebel. Er steckt tief in der Erde und ist mit ihr verbunden. Man sieht die Zwiebel nicht, darf aber darauf vertrauen, dass sie da ist. Der Gärtner gleicht dem gläubigen Menschen, der um Gott weiß und der den ganzen Sommer, Herbst und Winter und viele Tage des Frühjahrs gern wartet, einen Anhaltspunkt für das Dasein

zubekommen.

Der Sohn gleicht der Blüte. Untrennbar ist sie mit der Zwiebel verbunden, so wie der Sohn Jesus Christus mit seinem himmlischen Vater verbunden ist. Nicht nur einmalig in der Weltgeschichte, auch in jedem Gebet blüht Christus von Neuem auf, lässt uns etwas erfahren von jener Kraft, die immer und ständig in unserer Erde steckt. Jesus blüht auf mit seinen Taten und Worten und seiner Gegenwart in den Sakramenten. Da wird seine ganze Schönheit sichtbar und dass unser Leben durch ihn so bunt ist.

Und dann ist da noch der Geist. Er ist unsichtbar und vergleichbar mit dem Duft der Hyazinthe. Zwiebel, Blüte und Duft – all das macht die Einheit dieser Blume aus, wie Vater, Sohn und Geist die Einheit des einen Wesens Gottes ausmachen. Wo die Hyazinthe wachsen darf, verbreitet sie einen wunderbaren Duft, der intensiver ist als die schlechten Gerüche des Alltags. Möge jede und jeder in diesem Sinne von Gott die Nase voll haben!



Guter Duft

Die sich zärtlich küssen, hauchen sich gegenseitig ihren Atem ein. Es ist ein Duft, von dem sie sich wunderbar durchdrungen fühlen. Herr, hauch deinen Atem ganz in mich ein, damit mein Atem, von deinem Wohlgeruch durchdrungen, nicht mehr schlecht riecht!

Heilig-Geist-Gebet von Wilhelm von Saint-Thierry, Mystiker, 12. Jahrhundert